

Stadtverordnetenfraktion Grüne Liste Bensheim – Wolfram Fendler

Stellungnahme zum gemeinsamen Antrag von GLB und CDU zur Planung für Bürgerhaus und Beauer Platz

Sehr verehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren:

GLB und CDU haben heute den vorliegenden Antrag zur Planung eines Bürgerhausneubaus auf dem ehemaligen Hoffart-Gelände in Verbindung mit der Suche nach einer Folgenutzung für das bisherige Bürgerhausgelände und einer neuen Nutzung für den Dalberger Hof gestellt.

In der bisherigen Diskussion hat die Fraktion der GLB mehrheitlich festgestellt: Bensheim braucht ein Bürgerhaus mit einem großen Saal und einem Foyer in der Stadtmitte.

Ohne grundlegende Sanierung kann das bisherige Bürgerhaus diese Funktion nicht mehr dauerhaft erfüllen.

Wir erwarten, dass ein Neubau auf dem Hoffart-Gelände aus verschiedenen Gründen gegenüber einer Sanierung die bessere Lösung sein wird:

- Wir halten einen Aufwand von maximal 8 Mio. Euro für ausreichend, um einen Neubau zu erstellen.
- Eine hinreichende Förderung vorausgesetzt, wird der Neubau für die Stadt Bensheim gegenüber einer Sanierung des alten Bürgerhauses die wirtschaftlichere Lösung sein, da erhebliche Einsparungen bei den Betriebskosten ermöglicht.
- Durch einen Neubau auf dem Hoffart-Gelände lässt sich ein seit über einem Jahrzehnt bestehender städtebaulicher Missstand endlich lösen. Dies gilt natürlich nur, wenn für den jetzigen Standort eine sinnvolle Folgenutzung gefunden wird.
- Ein Neubau wird beispielhaft in der Energieeffizienz sein, wenn die angestrebte Passivhausbauweise umgesetzt wird.

Darüber hinaus eröffnet ein Neubau weitere Chancen, insbesondere:

- Eine Intensivierung der Nutzung des Bürgerhauses durch gesteigerte Attraktivität,
- Eine Attraktivierung des Beauer Platzes durch Lösung des Problembereiches Bürgerhaus, Dalberger Hof und Hoffart-Gelände,
- Erschließung von Synergien mit dem Parktheater, z.B. Barriere freier Zugang auch fürs Parktheater und gemeinsam nutzbares Foyer.

Eine Fassung des Beauer Platzes zur B3 hin durch ein neues Bürgerhaus in Passivhausbauweise, Ein Ersatz des bisherigen Bürgerhauses durch eine attraktive Wohnbebauung, wir halten den Standort z.B. für eine Einrichtung des betreuten Wohnen für geeignet; Eine erneute öffentliche Nutzung des Dalberger Hofes, würden den Beauer Platz beleben und den Charakter des gesamten Quartiers wesentlich verbessern. Hinzu kommen die Umgestaltung der Rodensteinstraße und des Beauer Platzes selbst, durch die die Attraktivität der Innenstadt weiter gehoben werden kann.

Wir können durchaus nachvollziehen, wenn Einige angesichts der finanziellen Lage der Stadt Bensheim vorschlagen, ganz auf ein Bürgerhaus zu verzichten, weil sich Bensheim diesen Luxus nicht mehr leisten könne.

Wir hielten eine vollständige Schließung des Bürgerhauses für einen schweren Verlust, die Attraktivität und die Lebensqualität von Bensheim würde wesentlich sinken, z.B. durch den Verlust der Veranstaltungsreihe „Lebenskunst“. Das Bürgerhaus ist mit über 100 Veranstaltungstagen gut genutzt und wichtig für die Bürger von Bensheim. Eine Schließung wollen wir ihnen nicht zumuten. Einen alternativen Saal in der Größe für 650 Personen haben wir nicht.

Emotional naheliegend ist die Position, lieber vorsichtig zu sein, das alte Bürgerhaus zu sanieren, statt gleich neu zu bauen. Ich selbst habe das lange vertreten. Wenn man jedoch einen rationalen Vergleich zieht, spricht vieles dagegen:

- Das alte Bürgerhaus bleibt eine Energieschleuder, ganz egal, wie viel man saniert, den Standard eines Neubaus kann man nicht erreichen. Bei über 100 Veranstaltungen im Jahr ist das nicht unerheblich.

- Das alte Bürgerhaus hat wesentlich aber nicht nur durch den höheren Energieverbrauch auch höhere Betriebskosten, als ein Neubau.
- Das alte Bürgerhaus hat höhere laufende Instandhaltungsaufwände als ein Neubau, einfach weil es trotz Sanierung ein bald über 40 Jahre altes Gebäude bleiben wird.
- Für die Sanierung des alten Bürgerhauses wird es keine Zuschüsse geben, die Sanierungsaufwendungen müssten von der Stadt alleine getragen werden.

Mit dem Beschluss des heute vorliegenden Antrages wird nicht endgültig und unwiderruflich festgelegt, dass das bestehende Bürgerhaus durch einen Neubau ersetzt wird. Aber es wird der Weg frei gemacht, damit wir genau erfahren können, ob der erwartete energetische, wirtschaftliche und städtebauliche Nutzen gegenüber einer Sanierung des Altbaus erzielt werden kann.

Deshalb bitte ich um Ihre Zustimmung zu unserem Antrag. Die GLB-Fraktion wird diesen mehrheitlich tragen

Nun zu den vorliegenden Änderungsanträgen.

Zunächst zum Antrag der Freien Wähler:

Die Freien Wähler wollen Bau und Betrieb des neu zu bauenden Bürgerhauses einem Investor übertragen.

Tatsächlich hat sich in den letzten 10 Jahren niemand gefunden, der irgend etwas auf dem Hoffart-Gelände bauen wollte, geschweige denn ein Bürgerhaus. Ohne Geld von der Stadt wird es also nicht gehen.

Ein privater Investor wird keine staatlichen Zuschüsse erhalten und muss für die Finanzierung erheblich höhere Zinsen zahlen, als die Stadt. Das Ganze kann nur teurer werden, als wenn Stadt oder MEGB bauen.

Deshalb lehnen wir den Antrag der Freien Wähler ab.

Nun zu dem Antrag der SPD:

Das Positive zuerst:

Den Punkt 3. können wir übernehmen. Es handelt sich um eine sinnvolle, redaktionelle Korrektur. Wenn man von weiteren redaktionellen Veränderungsvorschlägen absieht, kann man zwei inhaltliche Elemente identifizieren:

Zum einen möchte die SPD, dass die Stadtverordnetenversammlung sich heute in Angelegenheiten festlegt, die noch gar nicht zur Entscheidung anstehen.

Was wollen Sie denn beschließen Herr Brückner, wenn am Ende nur 40% Förderung für den Neubau zu erhalten sind, er aber trotzdem für die Stadt wirtschaftlicher ist, als eine Sanierung des Altbaus?

Aus Trotz die teurere Sanierung wählen? Das müssten wir tun, wenn wir Ihrem Antrag heute zustimmten.

Zum anderen möchte die SPD mit diesem Beschluss gleich noch viele andere Entscheidungen verknüpfen, zu denen es jeweils einen eigenen Diskussions- und Entscheidungsprozess gibt.

Meine Damen und Herren von der SPD, warum haben Sie uns nicht gleich Ihr Kommunalwahlprogramm vorgelegt und die Zustimmung dazu zur Voraussetzung Ihrer Zustimmung zu unserem Antrag erklärt?

Das kann doch gar nicht Ihr Ernst sein!

Wir bleiben dabei: Die Stadtverordnetenversammlung führt den Beratungsprozess zu jedem dieser Punkte für sich weiter und entscheidet jede Sachfrage einzeln aufgrund der dafür heranzuziehenden sachlichen Gründe. Ss hier abrechnen und sagen April April, kommt irgendwann später? Das ist doch nicht sinnvoll.

Wir übernehmen die von Ihnen unter 3. angeregte redaktionelle Veränderung und lehnen Ihren Änderungsantrag ansonsten ab.

Gez. W. Fendler